

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 19

Titel: Friedrich Schiller: Don Carlos (44 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler setzen sich mit Friedrich Schillers Drama „Don Carlos, Infant von Spanien“ auseinander und erfassen sowohl das Potenzial als auch die Problematik der dramatischen Aufbereitung eines historischen Stoffes.
- Sie vervollständigen ihr dramentheoretisches Fachwissen und wenden verschiedene produktive Verfahren zur Dramenerschließung an.
- Sie erschließen sich den Entstehungsprozess eines „großen“ literarischen Textes und entdecken so das Bedingungsfeld seiner Genese.
- Sie widmen sich insbesondere der Problematik des idealistischen Handelns und reflektieren vor diesem Hintergrund ihre eigene Lebenswirklichkeit.

## Anmerkungen zum Thema:

Ein Schreckgespenst im Deutschunterricht: **ein angestaubter Dramentext**, womöglich noch von Goethe oder Schiller. Aber wenn schon, denn schon. Also nehmen wir ein historisches Drama, das einer dieser vermeintlich großen deutschen Dichter und Denker in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts schrieb und dessen Handlung in der uns völlig fremden Welt des 16. Jahrhunderts am spanischen Hofe spielt: „Don Carlos, Infant von Spanien“ von **Friedrich Schiller** (1759-1805). Erschwerend kommt noch hinzu: Der Text ist sehr umfangreich, 5370 Zeilen zählt man. Und die Sprache ist äußerst gewöhnungsbedürftig, der Blankvers, reimlos zwar, dafür überreich an rhetorischen Stilfiguren.

Aber warum sollten wir unseren Schülern und uns selbst diesen Text zumuten?

Wegen des gar nicht so veralteten Inhalts natürlich: **die Thematisierung von in Schuld verstrickter Freundschaft und unglücklicher Liebe, von Intrigenspiel aus persönlicher Eifersucht und politisch-religiöser Machtgier, die Darstellung des Konfliktpotenzials einer Entscheidung für politisches Engagement oder privates Glück, die Aufbereitung des Generationenkonfliktes und vor allem die Illustration der Freiheitsproblematik und des idealistischen Weltveränderungswillens**. Auch wegen der Form natürlich: **der traditionelle Aufbau einer Tragödie mit fünf Akten und die Begegnung mit einer wohlbedachten „schönen“ Sprache**. Aber auch wegen der **Einblicke**, die man **in die Gestaltungsarbeit eines Dramenschriftstellers mit historischen Ambitionen** gewinnen kann. Dem kommt sehr entgegen, dass Schiller selbst in zahlreichen schriftlichen Stellungnahmen über den **Entstehungsprozess des Dramas** Auskunft gibt, ein Prozess übrigens, der zunächst immerhin von 1783 bis 1787 dauerte und der bis zum Jahr 1804 sechs weitere Überarbeitungen einschließt.

Eine vollständige Analyse und Interpretation des „Don Carlos“ werden wir im Unterricht kaum leisten können. Auch diese Einheit kann und will das nicht. Es ist daher eine Auswahl von Inhalten und Methoden gefragt. Immer noch - so ist man fast versucht zu sagen - geistert die **Rede vom handlungsorientierten Unterricht** durch die didaktischen Diskussionen. Auch wenn wir angesichts der Unübersichtlichkeit der vielen Anmerkungen und Konzepte nicht so recht wissen, was das ist, der Ansatz ist sicherlich angemessen: Die Eigeninitiative der Lernenden ist gefragt. Selbstständiges Erarbeiten aber setzt neben der notwendigen Motivation immer auch - und das wird häufig nicht deutlich genug beachtet - ein **Fundament an Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** voraus. So scheint es sinnvoll, die Behandlung eines anspruchsvollen dramatischen Textes wie „Don Carlos“ nur den Schülern zuzumuten, die bereits einige Erfahrungen im Umgang mit dramatischen und dramaturgischen Fragestellungen haben. Aber das müssen nicht unbedingt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Leistungskurses sein.

Zwangsläufig rücken bei der unterrichtlichen Behandlung **Fragen nach der Wirkung und der Relevanz eines historischen Stoffes sowie seiner Zeitbedingtheit** in den Vordergrund und ebenso unvermeidlich drängen sich **Überlegungen zur Leistungsfähigkeit der dramatischen Darstellungsform** auf.

**6.2.15****Friedrich Schiller – Don Carlos****Vorüberlegungen**

In einer Kritik vom 22. Oktober 1787 in den „*Hallischen Neuen Gelehrten Zeitungen*“ heißt es zum „*Don Carlos*“: „Das Buch sey also Menschen, die denken und fühlen mögen, empfohlen. Sie werden sich wohl dabey befinden.“ Wenn man auch nicht befürchten muss, dass unsere Schüler angesichts des Schicksals eines Königs wie Philipp II., eines Prinzen wie Don Carlos oder eines Marquis wie Posa in ein emotionales Chaos geraten, völlig gleichgültig werden sie ihnen nicht gegenüberreten. Denn letztlich steht hinter diesen Einzelschicksalen die **Frage nach dem Gelingen des Lebens**, und ihre Beantwortung hat - auch in unserer Spaßgesellschaft und gerade in der jungen Generation - mit Phänomenen wie **Selbstbestimmung, Verantwortung und sinnvollen Lebenszielen** zu tun.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Friedrich Schiller*, Don Carlos, Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht, Reclam, Stuttgart 2000 [1. Auflage 1969] [Textausgabe]

*Friedrich Schiller*, Vorreden, Anzeigen und Besprechungen eigener Werke - Zu Don Carlos: Widmung, Vorrede und Fußnote in der Rheinischen Thalia / Briefe über Don Carlos, in: Friedrich Schiller, Sämtliche Werke Band V - Philosophische Schriften / Vermischte Schriften, Winkler, München 1968, S. 763-808, 917 f.

*Erika Fischer-Lichte*, Friedrich Schiller Don Carlos, Diesterweg, Frankfurt/Main 1993 [3. Auflage]

*Harro Gehse*, Erläuterungen zu Friedrich Schiller Don Carlos, Bange, Hollfeld 1997

*Martin Neubauer*, Friedrich Schiller Don Carlos, Mentor, München 1998

*Karl Pörnbacher*, Friedrich Schiller Don Carlos. Erläuterungen und Dokumente, Reclam, Stuttgart 1995

*Ingeborg Scholz*, Friedrich Schiller Don Carlos. Interpretation und unterrichtspraktische Vorschläge, Beyer, Hollfeld 1991

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Der historische Stoff und seine dramatische Relevanz
2. Schritt: Schillers Form der Dramatisierung
3. Schritt: Das Bedingungsgeflecht der Genese der Schiller'schen Fassung
4. Schritt: Posa – oder: das Problem idealistischen Handelns

## Unterrichtsplanung

### 1. Schritt: Der historische Stoff und seine dramatische Relevanz

#### Lernziele:

- Die Schüler erarbeiten sich in gedrängter Form den aktuellen Forschungsstand zum Leben des historischen Don Carlos.
- Sie wählen auf der Grundlage der geschichtlichen Ereignisse wesentliche inhaltliche Elemente für eine dramatische Bearbeitung aus.
- Sie skizzieren systematisch „ihre“ Dramatisierung des Stoffes und bestimmen die von ihnen verfolgte Intention ihrer Bearbeitung.
- Sie reflektieren ihre Vorgehensweise und benennen die wesentlichen Einflussfaktoren.

**Friedrich Schillers Drama „Don Carlos, Infant von Spanien“** greift - der Titel legt das nahe - **einen historischen Stoff** auf. Zwangsläufig stellt sich damit die Frage nach dem **Lebensschicksal der geschichtlichen Figur** des spanischen Kronprinzen Don Carlos (1545-1568), dem Sohn Philipps II. (1527-1598) und dem Enkel Kaiser Karls V. (1500-1558). Diese Frage ist für das Verständnis des Dramas um so bedeutsamer, als **Schiller**, immerhin Geschichtsprofessor in Jena und Weimar, einen sehr freien Umgang mit den historischen Ereignissen um die Figuren zeigt. Dies offenbart zumindest ein Vergleich der Handlung des Schiller'schen Dramas mit den historischen Erkenntnissen nach heutigem Forschungsstand; allerdings gehen viele dieser vermeintlichen Änderungen und Eingriffe Schillers auf dessen **Hauptquellen** zurück (vgl. *Unterrichtsschritt 2*).

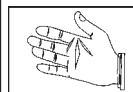
Das aufwändige Studium der Schiller'schen Quellen zum Carlos-Stoff im Unterricht verbietet sich aus vielen nahe liegenden Gründen. Sinnvoll aber erscheint es dennoch, den **Zugang zum Drama über die Historie** anzubahnen, und zwar mithilfe einer komprimierten Zusammenstellung der aktuell verfügbaren geschichtlichen Fakten (vgl. **Texte und Materialien M1**). Nochmals sei betont, dass dieses Material in seinem Informationsgehalt von den Schiller zur Verfügung stehenden Quellen abweicht. Die komplexe Schiller'sche Rezeption des Stoffes wird so zunächst ganz ausgeblendet und erst in den nächsten Unterrichtsschritten thematisiert.

Die **Beschäftigung mit den historischen Grundlagen** des Dramenstoffes geschieht nicht als Selbstzweck, sondern unter der Zielsetzung der eigenständigen planerischen **Erarbeitung einer Dramatisierung**.

Zur Realisierung dieses gewiss komplexen Unterfangens sind den Schülern als Entscheidungshilfen die wichtigsten Aspekte der literarischen Großform Drama anzubieten, und zwar in konzentrierter Form (vgl. **Texte und Materialien M2**). Dies ist vor allem nötig, wenn man - alle Bedenken wegen eines zeitraubenden Vorgehens hintanstellend - den Schülern einen möglichst großen Spielraum - mit all den damit verbundenen Chancen und Risiken - zugestehen will und kann.

Im anderen Fall wären die Schüler aufzufordern - gewissermaßen im Vorgriff auf die Konzeption Schillers -, **eine klassische Tragödie mit fünf Akten zu skizzieren**.

Beide Varianten machen deutlich, dass die Schüler entsprechende **Vorkenntnisse** haben müssen bzw. in die Lage versetzt werden sollten, diese wieder aufzufrischen und zu ergänzen.



6.2.15

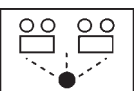
## Friedrich Schiller – Don Carlos

## Unterrichtsplanung

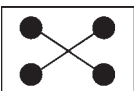
Das hier gewählte Vorgehen erfordert eigentlich ausdrücklich, dass die Schüler das Drama zu Beginn der Unterrichtseinheit noch nicht gelesen haben. Selbstverständlich erscheint ein explizites Lektüerverbot unsinnig. Andererseits kommt der Appell zum vorläufigen Lektüerverzicht wahrscheinlich dem Leseverhalten vieler Schüler an sich entgegen. Verlockend könnte dabei die Aussicht sein, einmal - zumindest ansatzweise - in die Rolle eines Dramatikers zu schlüpfen, der sich den Herausforderungen eines historischen Stoffes stellen will.



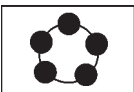
Die anfängliche Textlastigkeit des hier gewählten Einstiegs in die Unterrichtseinheit, die mit dem Verteilen zweier zweiseitigen Arbeitsblätter offensichtlich ist (vgl. **Texte und Materialien M1 und M2**), kann kaum vermieden werden, wenn die sich anschließende, eher kreative Erarbeitungsphase adäquat fundiert werden soll. Eine gewisse Auflockerung allerdings bietet das Informieren der Lerngruppe über den historischen Don Carlos zunächst in der Form eines *Kurzreferates*, entweder durch die Lehrkraft selbst oder aber durch entsprechend vorbereitete Schüler. An eine solche **Präsentationsphase** kann sich dann sinnvoll der **Auftrag zur Dramatisierung des Stoffes in einer längeren Gruppenarbeit** anschließen.



Dieser Auftrag kann als Impuls auf folgende provokante Weise formuliert werden:

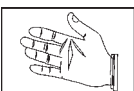


*Sie wollten doch immer schon einmal eine Dramatikerin bzw. ein Dramatiker sein ... oder: Was Lessing, Goethe oder Schiller können, das können Sie auch ...*



In einem kurzen *Unterrichtsgespräch* sollten dann erste Implikationen dieses Vorgehens thematisiert werden, bevor das Arbeitsblatt mit den Hinweisen zur Dramatisierung (vgl. **Texte und Materialien M2**) ausgeteilt wird. Diese Hinweise sind bewusst allgemein, d.h. ohne direkten Bezug zum Carlos-Stoff formuliert, so dass sie auch für andere literarische Kontexte nutzbar sind. Sie haben deutlichen Aufforderungscharakter und sollen zur **Eigeninitiative** ermuntern. Aus diesem Grund auch werden die Fachbegriffe nicht erklärt.

Der Lerngruppe sollten daher **Lexika** zugänglich sein. Es bieten sich die „Klassiker“ an:



- Gero von Wilpert, Sachwörterbuch der Literatur, Kröner, Stuttgart 1979 [1. Auflage 1955]
- Günther und Irmgard Schweikle, Metzler-Literatur-Lexikon, Metzler, Stuttgart 1984.

Die Organisation der *Gruppenarbeit* kann so den Lernenden weitgehend selbst überlassen werden, wenn der zeitliche Rahmen (von insgesamt etwa drei Unterrichtsstunden) und die Art der **Ergebnissicherung und -darbietung** in Form einer schriftlich ausgearbeiteten und gegebenenfalls zu kommentierenden Dramatisierungsskizze abgesprochen sind.

Natürlich wird die Lehrkraft die Gruppenarbeit beobachten und - wenn nötig - beratend eingreifen. **Mögliche Ergebnisse:** vgl. **Texte und Materialien M3**.

**Anmerkungen:**

Aufgrund des Quellenmaterials drängen sich das zwischenmenschliche Geschehen und vor allem Don Carlos' individuelles Lebensglück sowie sein im Wesentlichen auf das Gefühl der Eifersucht reduziertes Verhalten deutlich in den Vordergrund, während das (politische) Freiheitsideal und der Toleranzgedanke sowie die Rolle der katholischen Kirche bzw. der Inquisition kaum von Bedeutung zu sein scheinen.

Der Hinweis, dass Don Carlos nach dem Alcalá-Vorfall eine Abneigung gegen Frauen hege, wird gerne im Sinne einer homosexuellen Orientierung interpretiert und dient so der Komplizierung der Beziehung zwischen Don Carlos und Don Juan.



## Friedrich Schiller – Don Carlos

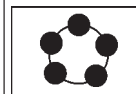
6.2.15

## Unterrichtsplanung

Die sorgfältige vergleichende Beschäftigung mit den verschiedenen von den Schülern erarbeiteten Lösungen im offenen *Unterrichtsgespräch*, die vor allem auf die jeweiligen **Begründungszusammenhänge** der einzelnen Entscheidungen in den Gruppen rekurriert, mündet schließlich in eine Reflexionsphase ein, in der nach den unter dem gewählten spezifischen methodischen Zugriff gewonnenen Einsichten gefahndet wird. Diese Erkenntnisse werden von den Schülern eigenständig schriftlich festgehalten.

Die **kritische Reflexion** der eigenen Dramatisierungsleistung öffnet den Blick

- für die Vorteile, die ein umfangreiches dramentheoretisches Wissen für die Dramatisierung bietet;
- für das Bedingungsgeflecht, in dem jede einzelne Entscheidung steht;
- für die Relevanz eines historischen Stoffes auch für die heutige Zeit;
- für die **Komplexität des dichterischen Aktes**, für die mit ihm einhergehende Mühsal ebenso wie für das mit ihm verbundene Vergnügen.



## 2. Schritt: Schillers Form der Dramatisierung

### Lernziele:

- Die Schüler eignen sich das wesentliche Handlungsgeschehen von Schillers „Don Carlos“ in seiner dramatischen Entwicklung strukturiert an.
- Sie vergleichen Schillers Form der Dramatisierung mit ihren Konzeptionen und erfassen die Abweichungen zum historischen Carlos-Stoff.
- Sie formulieren erste kritisch wertende Einschätzungen zum Drama.

**Wie sieht Friedrich Schillers Dramatisierung des historischen Carlos-Stoffes aus?** Diese Frage ist nur durch das Textstudium zu beantworten.

Idealerweise erfolgt also nun in einer längeren Phase zunächst **die konzentrierte Lektüre des Schiller-Dramas**, die die Schüler aufgrund der in sich verwobenen komplexen Handlungsstränge - insbesondere die verschiedenen Briefe scheinen zu irritieren -, aber nicht zuletzt auch ob der Verwendung des klassischen Blankverses durchaus als schwierig empfinden mögen.

Dieses **Aneignungsgeschäft** wird sinnvoll gestaltet, wenn die Schüler sich in Abhängigkeit der von Schiller gewählten klassischen Einteilung in die fünf Akte mit ihren verschiedenen Auftritten kurze **orientierende Notizen** machen.

**Ergebnis:** vgl. Texte und Materialien M4.

Eine solche inhaltliche Aufbereitung macht auch **die formalen Strukturen und Besonderheiten** deutlich:

Die **Einheit des Ortes** scheint gewahrt: Der erste Akt spielt in einem Garten von Aranjuez, die anderen Akte im Schloss von Madrid, wenn auch in verschiedenen Räumen. Problematisch erscheint der vierte Akt aufgrund seiner Länge, vor allem aber aufgrund der sechs Raumwechsel. Nur die letzten beiden Auftritte des zweiten Aktes spielen in einem Kartäuserkloster, wo sich Carlos und Posa treffen.

